

Besuch auf dem Europaschützenfest in Kinrooi (Belgien)

„Willi wollt's wissen“

Dass Schützenfeste schön sind, war uns allen klar, aber was wir am Sonntag, dem 31.08.2009 in Kinrooi erlebt haben, war einfach nur der „**Hammer**“.

Unser Stadtschützenkönig und Bürgermeister von Kothausen, Willi Heynckes, hatte eine Mission: **„Fahr hinaus in die weite Welt und werde Europaschützenkönig“**.

So fuhr er schon Donnerstag mit seiner Königin Marita nach Belgien.

Dort wurden sie von Teilnehmern aus Belgien, Niederlande, Schweden, Frankreich, Österreich, Polen, Kroatien, Tschechien usw. schon erwartet.

Auf dem Festgelände wurden die beiden freitags mit einer großen Flaggenparade und den Nationalhymnen aller teilnehmenden Nationen begrüßt.

Samstags war dann das große Königsschießen.

Über 450 Schützen wollten König und mehr als 180 Prinz werden.

Aus Mönchengladbach waren 6 Schützen, die diesen Titel wollten, angereist.

Europakönig wurde dann ein Schütze aus Trier **aber unser** Willi war der beste Mönchengladbacher und hat es bis in die letzte Runde auf Platz 6 geschafft!

Dies wollten wir feiern, und Willi hatte schon einen Bus organisiert der Kothausener, Dorthausener, Gerkerather, Fahngengruppe, Marinegruppe und das diesjährige Königsgespann nach Belgien brachte.

Um 9.00 Uhr ging es für uns los. Gekühlte Getränke und von Königin Uli geschmierte Brötchen ließen die einstündige Fahrt im Flug vergehen. In Kinrooi angekommen sahen wir Zelte in einer Größe, dass man fast die ganze Dahleener Heide hätte überdachen könnte.

600 teilnehmende Vereine und Musikcops, Fahnschwenker und Trommler waren da.

Über 15.000 Schützen wurden erwartet und wir waren - samt Sonnenschein - nun mit dabei. Gemeinsam schauten wir uns alle um.

So viele Menschen und Uniformen hatten einige noch nie auf ein Mal zusammen gesehen.

Willi und Marita warteten schon in einem Zelt auf uns, wo wir uns ein paar Bier gönnten.

Die Stimmung war um 11.00 Uhr schon zu vergleichen mit Freitagabends und Klompenball zusammen.

Nun wurden auch die ersten Kontakte geknüpft. Mister G. holte nette Österreicherinnen mit kleinen Holzfässchen an den Tisch, die genialen Obstler dabei hatten.

Dieses nette Getränk und die Tatsache, dass belgisches Bier 6,5% Alkoholgehalt hat, brachten die Gebrüder Storms dazu, sich perfekt und angeregt mit einem polnischen Schützen zu unterhalten und Freundschaft zu schließen .

Die Tanzfläche wurde von Kothausenern bei guter Musik in Beschlag genommen und wir feierten alle gemeinsam.

Um 13.30 mussten wir uns dann auf's Feld begeben um den Umzug mitzumachen.

„**Sie trugen seltsame Gewänder und liefen wild umher**“. Dieser Satz ist nicht böse gemeint sondern betrifft nur die Vielfalt und Massen der Schützen, die zu sehen waren. Einiges lustiges gab es aber auch, da waren Männer mit Federmelonen, Hüten mit riesigen Fasanenfedern, Till Eulenspiegel, Cowboys, Weihnachtsmänner und eine extrem übergewichtige **Sissi**. Dann ging's los.

Der Festzug durchs Dorf war dann ein Highlight .

Vor jedem Haus hatten die Anwohner Stühle und Tische mit Kaffee und Kuchen gestellt, in Vorgärten standen Pavillons und kleine Tribünen und alle feierten.

Man jubelte uns zu und Christian Storms begrüßte die Menschen wie ein Karnevals Prinz laut mit **„Hallo Kinrooi“** und schon wurden LaOla-Wellen angestimmt.

Auf dem Festplatz repräsentierten wir dann Dorthausen mit wehenden Fahnen und stolz geschwelter Brust.

So wurden wir auch in drei Sprachen den Zuschauern vorgestellt. Durstig ging es zurück ins Zelt, wo nun wieder laut gesungen und getanzt wurde. Sehr zufrieden mit allen wunderten wir uns dann nur über die ärztliche Betreuung in Notfällen. Norbert Probst hatte starkes Nasenbluten und Sanitäter steckten ihm ein Tampon in die Nase, ein rosa Tuch auf dem Kopf und ein Glas Bier in die Hand. Egal wie, es half. Die Stimmung war super. Kisten mit Bier und Tablett mit Hamburgern gingen von Tisch zu Tisch, Marita tanzte mit ihrem langen Kleid wie wild an einer Zeltstange. Manfred und Mike aus der Marinegruppe sahen aus wie Suleika und Napoleon und die Lachmöwen ruderten wieder einmal im Königssilber auf dem Boden. Unsere Gerkerather sind ja nun auch keine Fremden mehr und machten kräftig mit. Vater und Sohn Sendke erfanden, an Peter Dumkes Hemd, die Batikmode neu und König Willi strahlte einfach nur den ganzen Tag. Um 17.00 Uhr war es dann für uns vorbei. Gemeinsam gingen wir zum Bus und zu unserem Erstaunen zog der Festumzug immer noch durchs Dorf. Im Bus wurde lautes Geschnarche durch Öffnen der Bierflaschen und Wurstbrotgeschmatze übertönt. Kaputt aber zufrieden stieg ein Teil von uns in Hehn, am Hehnerhof aus und der Rest fuhr über Dorthausen nach Kothausen und Gerkerath. Es war ein wunderschöner Tag und ich bin froh das Willi Heynckes diese Mission mit uns zusammen erleben wollte. Vielleicht fahren wir ja zum nächsten Europaschützenfest 2012 alle gemeinsam nach Polen.

Doris Kohnen

